

Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 212. Donnerstag den 10. September 1857.

Die Ausleihung von Capitalien mehrerer milden Stiftungsfonds betreffend.

In mehreren milden Stiftungsfonds, welche unter Unserer Verwaltung stehen, liegen dermalen mehrere Capitalien zum Ausleihen bereit.

Eustragende wollen sich mit den erforderlichen Stockbuchextracten, worin die zur Verständigung dargebotenen Immobilien speciell angegeben sein müssen, an die betreffende Receptur wenden.

Wiesbaden, den 5. September 1857.
Herzoglich Nassauische Landes-Regierung.
F a b e r.

5678 vdt. Oppermann.

Fouragelieferung.

Die Lieferung der Fourage für die Dienstyferde der hiesigen und Viebricher Garnison pro 1858 soll im Submissionswege vergeben werden. Einzureichende Forderungen für die leichte und schwere Kavallerie müssen verschlossen mit der Aufschrift "Submission auf Fouragelieferung" bis einschließlich den 21. d. M. auf das Artillerie-Bureau abgegeben werden.

Später eingehende Oefferten bleiben unberücksichtigt. Die Bedingungen können täglich auf obengenanntem Bureau eingesehen werden.

Ueber die zu leistende Caution von 5000 fl. ist vorläufig jeder Submission ein amtliches Attest über obige Cautionsfähigkeit beizufügen, andernfalls die Gingabe unberücksichtigt bleibt.

Wiesbaden, den 6. September 1857.
321 Das Commando der Artillerie-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nach Bestimmung Herzoglicher Hospital-Commission soll der Bedarf an Erbsen, Linsen, Bohnen, Nudeln, Sago, Hirsen, Gries, Hafergries, Haferkernen, Gerste, Reis, Zwetschen, braunem und weissem Zucker, kleinen Rosinen, Citronen, Essig, Salz, Kaffee, Baumöl, geläutertem und Rüböl, für die diesseitige Anstalt im Submissionswege vom 1. October 1857/58 vergeben werden.

Eustragende zur Uebernahme dieser Lieferung können auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung von den Bedingungen Einsicht nehmen, und sind die Oefferten mit den Lieferungsproben verschlossen daselbst bis zum 18. September I. J. einzureichen, wornach deren Öffnung von Herzoglicher Hospital-Commission erfolgen wird.

Wiesbaden, 5. September 1857. Herzogl. Civil-Hospitalverwaltung.
B. B. Zippelius.

Notizen.

Heute Donnerstag den 10. September,
Vormittags 9 Uhr:
Mobilienversteigerung auf der Walfmühle. (S. Tagblatt No. 211.)
Nachmittags 2 Uhr:
Obstversteigerung des h. Salzmagazin-Verwalters Kuhl, auf den Rödern.
(S. Tagblatt No. 209.)

Güter-Expedition.

Die unterzeichnete concessionirte Güter-Expedition übernimmt den Versandt von allen Arten Reiseeffecten und sonstige Güter, bis zu den kleinsten Collis unter Garantie nach allen Richtungen zu den billigsten Preisen und kürzester Frist.

C. Leyendecker & Comp.,

269 große Burgstraße 12.

Holländisches Scheuerpulver in Paqueten à 6 fr., das billigste und beste Präparat zum Putzen der Fußböden, empfiehlt
173 Pet. Koch, Meßergasse 18.

à Stück
mit
Gebr.-Anw.
11 fr.
2 Stück 21 fr.

Gebr. Leder's balsamische
ERDNUSSELSEIFE

ist als ein höchst mildes, verschönendes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Be- wahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets **ächt** zu haben bei
342 J. J. Möhler, Marktstraße.

4 Stück
in
einem Packet
36 fr.

Anzeige für Wagenbauer.

Ein- bis dreigöllige alte, trockene Eschen-, Nüster- und Ahorn-Diele, sowie eine Partie ebenfalls trockene nussbaumne und lindne Chaisentafeln von 18 bis 24" breit sind zu verkaufen. Näheres bei
5685 Jean Blees in Biebrich.

Neu Grün-Korn

habe in bester Qualität billigst erhalten.

5589

S. Herrheimer.

Ich empfehle mich hiermit in dem Copiren von Musikalien. Für schnelle und gute Beförderung etwaiger Aufträge werde ich möglichst besorgt sein. Wer, sagt die Exped. d. Bl. 5686

Hänsnergasse No. 1 sind sehr gute Kochbiren per Kumpf 14 fr. zu haben.

5619

Ein Malter ausserlesene Mainetten und ein Birnen Hochzeitsäpfel sind zu verkaufen Steingasse No. 28.

5654

Ein grauer Papagei mit rothem Schwanz ist entflohen. Wer denselben Nerostraße No. 25 eine Stiege hoch wieder zurückbringt, erhält eine gute Belohnung. 5633

Stellen - Gesuche.

Eine Köchin, die alles seine Backwerk und alle Früchte einzumachen versteht, wünscht eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 5687

Ein junger Mann, der in Haus- und Gartenarbeit gut bewandert ist, sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Näheres bei Carl Nesselberger im Gasihaus zum Einhorn. 5688

Ein Mädchen, das gut kochen kann, sowie alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht eine Stelle auf Michaeli. Näheres bei Schuhmacher Hör, Kirchgasse No. 3. 5689

Ein gesittetes Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten, sowie in der Küche erfahren ist, wird gesucht und kann baldigst eintreten. Das Nähere Schwabacherstraße No. 8. 5690

Für das hiesige Civil-Hospital werden zwei Wärter gesucht. Lusttragende haben sich mit ihren Zeugnissen zu versehen und bei der Verwaltung daselbst zu melden.

Eine Bonne, Französin oder eine Deutsche, welche gut französisch spricht, wird gesucht. Auch können perfekte Köchinen, welche gute Zeugnisse haben, in auswärtigen Gasthöfen und bei Privat-Herrschäften mit gutem Gehalt Stellen erhalten. Näheres bei Frau Doslein, Fischthorstraße B. 68 in Mainz. 5691

Eine Köchin, welche überhaupt in allen Arbeiten wohl unterrichtet ist, auch französisch spricht, sucht eine Stelle, auch auf einem Landgute. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 5692

Ein Frauenzimmer gesetzten Alters, das vier Sprachen geläufig spricht, sucht eine Stelle bei einer Herrschaft als Kammerfrau oder bei Kinder, auch geht dieselbe mit auf Reisen. Näheres in der Exped. d. Bl. 5693

Ein solides Frauenzimmer von angenehmem Aussehen, welches sich gut zum Ladenverkauf eignet, kann placirt werden bei

Wilhelm Deucker in der Mezzergasse. 5694

Auf Michaeli wird ein tüchtiges Küchenmädchen gesucht. Das Nähere Langgasse No. 18. 5695

Eine perfekte Köchin und ein gewandtes Hausmädchen werden für ein Hotel gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 5659

Ein braver Junge kann in die Lehre eintreten bei
Böttgen, Schneidermeister, Kranzplatz No. 20. 5663

Ein starker Junge, der das Schmiedegeschäft erlernen will, wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 5666

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und in der Hausarbeit erfahren, wird auf Michaeli gesucht. Näheres Kranzplatz No. 3. 5375

Ein braver Junge kann bei einem hiesigen Schneider in die Lehre treten. Näheres in der Expedition d. Bl. 4853

5000 fl. werden auf erste Hypothek ohne Makler auf Martini zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 5379

6000 fl. sind im Ganzen oder getrennt bis zum 1. Januar, auch später, gegen gute Versicherung zum Ausleihen nachzuweisen in der Expedition dieses Blattes. 5350

Dem kunstfünigen Publikum die ergebene Anzeige, daß bis Sonntag den 20. Sept. Nachmittags 4 Uhr auf dem Neroberge ein von dem hiesigen Gesangverein „Concordia“ arrangirtes großes Männergesangfest zur Unterstützung der Abgebrannten im Herzogthum Nassau stattfinden wird.

Alle Freunde der Kunst dürfen demzufolge einem hohen Genusse entgegensehen, und umso mehr, da es diesem Feste an in- und auswärtigen bedeutenden Gesangkräften nicht fehlen wird. Da der Zweck des Festes ein wohltätiger ist, so hofft man auf einen sehr zahlreichen Besuch des Publikums.

Das Nähere besagen die Anschlagszettel.

Im Namen des Gesangvereins „Concordia“:

5696

Der Vorstand.

Heute Donnerstag den 10. September
im neuen Saale des Herrn H. Engel
Dritte Vorstellung indischer Magie
mit neuen Abwechslungen
von Jacques Löbl, Physiker aus Wien.
Entrée 12 fr. — Anfang 8 Uhr.

5697

Biebrich.

Die von mir auf heute Donnerstag den 10. September angesagte

Tanzmusik

findet erst Sonntag den 13. September statt.

5698

W. Hassloch.

Mosbach - Biebrich.

Heute Donnerstag den 10. Sept. bei Gelegenheit des Jahrmarkts findet

wohlbesetzte Tanzmusik

statt, ausgeführt durch das Musikcorps des 34. Preuß. Infanterie-Regiments.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

5699

F. Kettenbach.

Pferde-Verkauf.

Bei unterzeichnete Gesellschaft in Biebrich sind 17 gute, zum Ziehen, sowie zum Laufen geeignete Pferde aus freier Hand zu verkaufen.

201 Cöln-Düsseldorfer Omnibus-Fahrt-Gesellschaft.

Eine Stube ohne Möbel, mit oder ohne Kabinett, wird gesucht. Das Nähere Kirchgasse No. 26 bei Schreinermeister Seelgen.

5700

Gi-ham!

Gi! Gi mein lieber Hizebliz!

De Dohemer ihr Geld is jo ach rund!
Geduld.

5706

L. W. D.

Die Künstler sinn, desz is bekannt,
Gar fein gebilde Leit,
Unn fehlt 'n nicks an ihr'm Verstand,
Dann sinn se recht gescheidt;
Desz ist nu füglich annerlaa,
In was die Kunst besteht,
Ob — stellt mer sich zum Mohle an,
Ob — wann mer Pfeife dreht.
E Beispiel waas ich in der Stadt:
E Männche von Genie
Mit Steeg und Stiwwel und Grawwat,
Stellt sich su faaner hin.
Der hot desz Drehe ausstudirt,
Wie faaner noch vorher,
Drum werd der ach betittelirt
Herr Kunstdrechslermeister.
Was der nit dreht, desz is nit echt
Un ohne Construction,
Un ohne Form un schändlich schlecht,
Dem fehlt der rechte Ton.
Nor er allaans duht met Geschmack
Sein Arweit all vollfiehre,
Er dreckelt Dose vor Towat
Un schnigt ach wilde Thiere,
Un zahme Hund und Deiwercher,
Die leist der Mann nit fehle
Unn sezt se uff sei Steckelcher;
Ich könnt noch mehr erzähle.
Desz gans su was nit billig fäst,
Desz läst sich klar erblicke,
Wann gleich ersch aach mit großer Schrift
In's Tagblatt duht 'nei riche.
Ach kost e großer Lade Geld,
Jedoch er duht's nit schone
Un will um alles in der Welt
In der Mezgergass nit wohnen.
Do hott ersch ebbes druff gepackt,
Desz Gäsche duht 'm schade,
Doch des Genie un der Verstand
Weicht nit vorsch Deukers Lade.
Bei all seiner Geschicklichkeit
Fengt ersch bescheide aan,
Drum all ihr Künstler in der Welt,
Remmt Eich e Beispiel dran.

5707

Eine gebrauchte Bettstelle wird zu kaufen gesucht. Näheres in der
Exped. d. Bl.

5708

Musikunterricht.

Unterzeichnete ertheilt gründlichen **Clavierunterricht**, beruhend auf wissenschaftlicher Grundlage. Die Unterrichtsweise bezweckt hauptsächlich, durch fassliche Unterweisung aller Tonarten, ihrer wichtigsten Accorde und deren verschiedenen Klanglagen — Verständniss und bietet durch zweckmässige Vorübung, aller in der Tonkunst vorkommenden Accordpassagen, mit besonderer Rücksicht auf guten Fingersatz und Anschlag — grosse Erleichterung in Sicherheit und Geläufigkeit des Spiels.

Emilie Rothstock,

5675

Mühlweg No. 10.

Das unübertragliche **Brünner'sche Fleckenwasser**, sowie das **ächte Cölnische Wasser** vis-à-vis dem Jülichsplatz ist stets zu haben bei

269

C. Leyendecker & Comp., große Burgstraße 12.

Essence magique de Morrel. Das sicherste Mittel, Flecken von Fett und vergleichen aus jedem Stoffe zu entfernen, à fl. 5 Sgr. bei

99

A. Flocker.

Neue Häringe

bei **E. Hahn**, Kirchgasse No. 26.

5625

Seidene und baumwollene Regenschirme habe ich in frischer Auswahl vorrätig und empfehle solche zu möglichst billigen Preisen. Auch werden alte noch brauchbare Gestelle entgegen genommen.

5701

H. Profitlich, Viezergasse No. 26.

Hammelfleisch erste Qualität . . . per Pfund 14 fr.

Kalbfleisch " " 12 "

ist zu haben bei

5702

Metzger Sebold, Neugasse No. 10.

Unterzeichneter übernimmt Brunnengraben nach jeder Tiefe, Felsensprengen, untererdige Arbeiten, Kellergraben und Bergbauarbeiten in der Nähe von Wiesbaden.

5703

Gottfr. Allendorfer, Bergmann,

Röderstraße No. 5.

Ein, auf Verlangen auch zwei schön möblirte Zimmer in einer sehr gelegenen Straße sind zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

5667

Ein kleines freundliches Logis von 2 Zimmern, Küche, Dachkammer, Holzstall, Kellerabteilung und Mitgebrauch der Waschküche ist an eine stille Familie auf 1. October 1. J. zu vermieten, Näheres in der Expedition dieses Blattes.

5704

In meinem neuen Hause in der Kapellenstraße ist die untere Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Speisekammer im Souterrain nebst Waschküche, zwei Mansardzimmern und Holzstall, vom 1. October bis 1. Mai 1858 ohne Möbel zu vermieten.

Wilhelm Rückert.

5705

Der Regimentsprediger.

Novelle.

Aus dem Schwedischen übersetzt von P. J. Lorenzen.

Nah am Fuße des wilden Hallebergs und unmittelbar an einem Busen des Wennersee's sah man vor ungefähr sechzig Jahren zwei nette, roth angestrichene und mit Grassoden gedeckte Häuser, nur ein paar Steinwürfe weit von einander entfernt, und schienen dieselben, nach ihrer Bauart zu urtheilen, Militärgebäude zu sein. Das war auch wirklich der Fall. Das eine Haus, welches etwas größer und schöner war, wurde von einem Capitän und Compagniechef des W....schen Regiments bewohnt, das andere vom Regimentsprediger; denn zu damaliger Zeit hatte der sogenannte Feldprediger auch eine Amtwohnung mit dem dazu gehörigen Dienstlande, welches er gewöhnlich selbst besorgte, ohne sich mit einer anderweitigen Seelsorge zu befassen, als wozu sein specieller Dienst ihn rief.

Zwischen den beiden Nachbarn, dem Soldaten und Prediger, hatte von ihrer Kindheit an eine seltene Freundschaft statt gefunden. Sie waren in der Schule und im Gymnastum stets Seitenkameraden gewesen und hatten auch zu gleicher Zeit die Universität bezogen, welche indes von dem Ersteren auf Grund seiner brennenden Lust für den Militärstand bald wieder verlassen wurde. Ivarson, der jetzige Regimentsprediger, blieb auf derselben und machte in den Wissenschaften sehr gute Fortschritte, besonders in der Naturkunde unter dem großen Linne, während sein Freund, der jetzige Capitän Ehrenmalm, ein tüchtiger Officier und Exerciermeister ersten Ranges wurde. Trog dieser Trennung fügte es dennoch ein glückliches Geschick, daß die beiden Freunde nach wenigen Jahren abermals vereinigt wurden; denn gerade zu der Zeit, als Ivarson nach überstandenem Examen sich zum Prediger ordiniren ließ, wurde das Amt eines Predigers bei'm W....schen Regiment vacant, und Ehrenmalm, der bei seinem damaligen Chef sehr gut angeschrieben stand und sonst mit ihm persönlich verwandt war, glückte es, durch seine warme Fürsprache seinem Freunde diese Anstellung zu verschaffen.

Sobald Ivarson seine Dienstwohnung bezogen hatte, begab sich auch sein Jugendfreund zu ihm, und sie fuhren nun fort lange beisammen zu wohnen, bis Ehrenmalm die Compagnie erhielt. Inzwischen hatten Beide während der Jahre 1788 bis 90 den Russischen Krieg mitgemacht. Keiner von ihnen hatte geheirathet, da sie beide in ihrer Jugend in der Liebe unglücklich gewesen waren. Der Capitän hatte seine Geliebte in der Jugend durch den Tod verloren; dem Prediger ward seine reine Liebe durch die Untreue seiner Verlobten gestört. Um so viel mehr und stärker schloß sich in dem gemeinschaftlichen Leiden das Band ihrer Freundschaft, und konnte man von ihnen fast sagen, daß sie nur eine Seele in zwei Körpern waren.

Nach dieser ebenso langweiligen, als nothwendigen Einleitung können wir unsere Helden selber aufstreten lassen, um ihre Charaktere weiter zu entwickeln.

Eines Morgens im August, kurz nach Sonnenaufgang, sah man einen stämmigen, ungewöhnlich starkgebauten und breitschulterigen Mann, mit einem in's Graue spielenden Schnurrbart, aus der Haustür der Capitänswohnung herausstreten. Bei dem ersten Blick erschien sein Angesicht streng; allein wenn man etwas genauer in die kleinen, beweglichen Augen hineinschaute, so fand man bald, daß es, um einen Alltagsausdruck zu gebrauchen,

mit dieser Sache nicht gefährlich war, sondern daß im Gegenteil Munterkeit und Scherz einen Platz im Innern der schroffen Erscheinung hatten. Der Mann trug einen leichten, grünen Jagdrock, auf dem Kopfe hatte er eine Mütze von derselben Farbe, und in der Hand trug er eine Meerschaumpfeife, aus welcher gewaltige Rauchwolken in die klare Sommerluft empor stiegen. Mit stolz erhobenem Haupte und festen, abgemessenen Schritten ging er vorwärts und legte alsbald seine Arme über eine schwarze strichene Pforte in dem die Wohnung umschließenden, rothen Stakette, worauf er spionirende Blicke auf die gegenüberliegende Predigerwohnung warf. Kaum hatte er ein paar Secunden so dagestanden, als von dorther ein riesenhoher Mann von herkulischen Formen hinzutrat, auf dessen mildem Angesichte ein frommer Ausdruck ruhete. Derselbe trug einen Rock von schwarzem Bombasin, außerdem eine grüne Mütze auf seinem Haupte und eine brennende Pfeife in seiner Hand.

— "Guten Morgen, Ivar!" sagte der Grüne, der Niemand anders als Capitän Ehrenmalm war, mit einer tiefen starken Bassstimme.

— "Danke, gleichfalls, Malte!" antwortete der Schwarze mit einer milben, wohlklingenden Stimme, die dem Regimentsprediger angehörte. Darauf reichten Beide sich einander die Hand und schüttelten sich dieselbe recht herzlich, während sie zu gleicher Zeit dicke Rauchwolken aus ihren Pfeisen aufwirbeln ließen.

Auf diese und dieselbe Weise hatten die beiden Nachbarn sich einander schon zwanzig Jahre begrüßt, sowohl im Winter wie im Sommer und bei gutem und schlechtem Wetter.

— "Danke für gestern!" — sagte der Capitän.

— "Selbst Dank, Bruder Malte!" — antwortete der Prediger.

— "Sei mir auch heute willkommen, Bruder Ivar!" — fuhr der Capitän fort.

Dieselbe Dankagung und dieselbe Einladung hatten sie gleichfalls in der langen Zeit täglich wiederholt. Sie nahmen nämlich abwechselnd ihr Mittagsmahl zusammen ein und verblieben die Nachmittage beieinander, wenn sie nicht auf der Jagd waren, da sie oftmals ganze Wochen in den Wäldern umherstreifen kounten.

Nachdem der Regimentsprediger seine Einladung entgegen genommen hatte, nahmen sie wieder freundlich Abschied von einander und ein Jeder ging zu seiner Beschäftigung, ohne ein Wort weiter zu wechseln. Auch das war ihnen Gewohnheit geworden. Für ihre Herzen war es genug, daß sie einander frisch und munter sahen.

Wir wollen jetzt einen ihrer Vormittage beschreiben und folgen in dieser Hinsicht zuerst dem Capitän in seine Wohnung, woselbst Alles sich durch die größte Ordnung und Reinlichkeit auszeichnet, im Verein mit der höchsten Einfachheit.

(Forti. f.)

Für die Abgebrannten der Gemeinden des Herzogthums

ist bei der Expedition des Tagblatts eingegangen:

Von Unbekannt 48 Kr.; von H. St. 1 Pack Kleidungsstücke; von B. St. Witw. 1 Pack Kleidungsstücke; von J. P. 1 Pack Kleidungsstücke.

Für die Abgebrannten der Gemeinden des Herzogthums sind bei dem Unterzeichneten eingegangen:

Von B. Witw. 1 Pack Kleidungsstücke; von einem Ungenannten 1 Pack Kleidungsstücke.

Dr. Huth.